

wicht begründet, es ist ja das französische halbe Kilogramm, mithin auf das französische oder metrische System basirt. Nun ist ein Anfang schon gemacht, dies metrische System liegt schon dem Zollgewicht zum Grunde, es bedarf weiter nichts, als daß man die übrigen Branchen des Maaswesens ebenfalls diesem Systeme anpaßt. Das ist bereits geschehen in allen Ländern, welche im Deputationsberichte genannt sind, und das soll jetzt geschehen in Sachsen. Vergleichen Sie nun, meine Herren, den Antrag, welchen der Herr Vicepräsident gestellt hat: „Die hohe Staatsregierung wolle baldmöglichst eine Herstellung allgemeiner Gleichheit und Einheit der verschiedenen im Lande jetzt üblichen Längen-, Flächen-, Kubik- und Hohlmaase verfügen.“ Nun bitte ich Sie, meine Herren, ist das nicht gerade das, was die hohe Staatsregierung vorgelegt hat? Zu was also einen solchen Antrag stellen? Man darf nur die Vorlage annehmen, so ist der Zweck des Antrags erreicht. Aber der Hr. Vicepräsident fügt hinzu: „und solche einzig auf die Dresdner Elle, Dresdner Kanne und Dresdner Scheffel, wie diese Maase beziehentlich bei Vermessung der Staatsgüter und dem neu eingeführten Zoll- und Steuersysteme und sonst bisher von den Staatsbehörden als Normalmaase angenommen worden, begründen.“ Das ist eben die Frage! Es soll das neue Maas auf die Dresdner Elle, auf die Dresdner Kanne, auf den Dresdner Scheffel gegründet werden. Allein, können wir uns denn darauf beziehen? Wie groß ist denn die Dresdner Elle, die Dresdner Kanne, der Dresdner Scheffel? Der Bericht hat in seinem Eingange gezeigt, daß darüber die verschiedenartigsten Annahmen und Bestimmungen obwalten und daß selbst die Vermessung, welche vom verstorbenen Oberinspector Bohrmann vorgenommen worden ist, bei allen Maasstücken ein verschiedenes Resultat gewährt hat. Die 4 Viertel haben mehr gegeben, als einen Scheffel, und die Scheffelmaase selbst sind so verschieden gewesen, daß man in der That nicht begreift, nach welchem das neue Maas genommen werden soll. Die hohe Staatsregierung hat bis jetzt keine feste Bestimmung darüber treffen können. Gesetzliche Bestimmungen über die wahre mathematische Größe der Maase existiren in Sachsen nicht. Bei dem Kalkmaase ist zwar eine Bestimmung durch das Generale von 1803 erfolgt, aber auch da kann man nachweisen, und ist bereits nachgewiesen, daß ein Rechnungsfehler untergelaufen ist. Man kann also durchaus auf kein Princip zurückkommen. Wenn also dem so ist, wenn übrigens der Mittelinhalt der verschiedenen Scheffel eine so unregelmäßige Größe giebt, daß es nicht möglich ist, irgend einen Scheffel in der Welt mit demselben in ganzen Zahlen zu vergleichen, so wird man zugeben, daß wir die Sache noch mehr verwirren würden, wenn wir einen so unregelmäßig construirten unwissenschaftlichen Scheffel zur Norm annehmen wollten. Es ist zwar vom Hrn. Vicepräsidenten behauptet worden, man könnte ihn mit dem Berlinschen, Beierschen Scheffel sehr leicht vergleichen, und sei das bis jetzt möglich gewesen. Ja, aber nur approximativ, d. h. bis auf  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ , vielleicht  $\frac{3}{4}$  Maßstaben. Eine Maasdifferenz bleibt immer; das ist aber keine Ord-

nung, sondern eine Unordnung. Es will der Herr Vicepräsident namentlich diejenigen neuen regulirten Gewichte, welche bei dem Zoll- und Steuersystem angenommen worden sind, empfehlen. Das will die hohe Staatsregierung auch; also deshalb bedarf es keines Antrags. Wenn der Hr. Antragsteller endlich auf diejenigen Flächenmaase Beziehung nimmt, welche bei der Vermessung der Staatsgüter gebraucht worden sind, so muß ich bemerken, daß es gegenwärtig wirkliche Flächenmaase in Sachsen gar nicht giebt; man hat sich nach der Kornausfaat gerichtet und es ist nirgends gesetzlich der Satz ausgesprochen, wonach man den Acker zu 300 Quadratruthen, den Scheffel zu 150 Quadratruthen und die Ruthe zu 7 Ellen 14 Zoll Quadr. anzunehmen hätte. Es giebt also auf allen diesen Grundlagen kein Mittel, irgend eine wahre Regulirung eintreten zu lassen, wenn es nicht das vorliegende ist. Entweder beantragt also der Herr Vicepräsident gerade dasselbe, was vorliegt, oder er will, daß gar nichts geschehen soll. Wenn die Meinung im Lande feststehen sollte, was ich nicht glaube, daß es der Regulirung überhaupt nicht bedürfe, freilich dann könnte man den Schluß des Antrags erwählen, der so lautet: „mit Einführung eines neuen fremdartigen Maassystems aber so lange Anstand nehmen, bis wenigstens mit sämtlichen Zollvereinsstaaten eine allgemeine diesfallige Vereinigung bewirkt worden ist.“ Wenn Sie aber glauben, daß der jetzigen Unordnung gesteuert werden müsse, daß etwas geschehen müsse, so werden Sie immer auf die Vorlage zurückkommen, welche mit großer Umsicht und mit der ängstlichsten Beachtung des gegenwärtigen Maaswesens in Sachsen gemacht worden ist. Aus diesem Grunde sehe ich mich daher genöthigt, der Kammer anzuempfehlen, diesem Amendement keine Folge zu geben.

Vicepräsident Reiche-Eisenstuck: Ich bitte nur um das Wort zur Widerlegung. Der Referent hat in der That den Standpunkt ganz zu verrücken gesucht, vielleicht nicht ohne Erfolg, den ich bei meinem Amendement vor Augen gehabt habe. Dieses Amendement soll nicht deutlich sein; nun ich glaube, was ich vorausgeschickt habe, sei eben in keine Dunkelheit verhüllt gewesen und recht verständlich. Ich wünsche, daß das alte Maassystem regulirt, aber nicht reformirt und umgestürzt werde; ich wünsche, daß man den bestehenden sächsischen Maasen treu bleibe, und nur die Differenz entferne, wo anderes Maas noch daneben stattgefunden hat. Ich ergebe mich aber am Ende darein, daß das Gewichtssystem allgemein eingeführt werde, wie es bei dem Zollwesen schon eingeführt worden ist, das ist es in nuce, was ich damit beabsichtige. Sollte das nicht deutlich sein, so werde ich mir die weitern deutlichen Erläuterungen vorbehalten, wenn sie auch in weniger gefällige Form fallen.

Königl. Commissar v. Wietersheim: Der verehrte Herr Referent hat mich zwar der Mühe überhoben, über diesen Gegenstand weitläufig zu sprechen; indeß kann ich doch einige Bemerkungen nicht unterdrücken. Man muß in der That in dieser wichtigen Frage sich klar zu werden suchen, worauf es